

Höltshet

Im Herbscht hepme de Türgge gholt vom Riet, vo Hand uusproche und di Foeder mit em Fuerwerch hoa transportiert. D Froue hond d Stube n uusgrummt und denn hepme di ganz Laadig vo Türggehölbe mit de Zoane i d Stube ietroat. A mengem Oort hets bis mindischtens uf di halb Fenschterhöechi Hüüffe ka, di ganz Stube voll, das es no no Platz ka het für n en Bangg oder en Harass zum Druufhogge, das me het chönne Chölbe uushöltische. Noochpuure und Helfer sind zur Mitärbet iigglaade woorde.

S ischt gsellig und gmüetlig gse, me het gsunge, verzelt und vill glachet. Me het vorzue Bletter aabgrupft, bis uf zwoa bis vier

Bletter und die denn omme zäm-megknüpft. Di grichtete Chölbe hepme i Zoane toa und d Maane hons i d Obertiili uitroat, wo si vo andere vorzue zum Trüchne uufghenggt woorde sind. D Obertiilene sind mit so Holzliischtene oder Trööt uusgrüschtet gse, das me di Chölbe het chönne uufhengge. Das isch denn en ganze Jooresvorroot gse.

Im Louf vom Joor hepme di Chölbe äiggnoo, abgriblet und uf Sennwald i d Müüli proocht.

De Müller het denn das Türggemeel wider vertoalt; jede het sis oage Meel zugg überchoo. De Türgge hepme o als Hennefoetter pruucht; früener hond fascht all Lütt Henne ums Huus ommi kaa.

Bettloobe

Noch de Herbschtschtürm isch s tüer Loob a windgschützte Blätz mengmool i chnüütüüffe Maade gleege. S ganz Dorf het weret zwea drei Tääg bi Pföewetter ggloobet. Do hepme sogäär schuelfrei ka, Loobfeeri!

Zittewiis hond d Ussersääss möse bi de Gmoandskanzlei Loobchaarte löese. Jedi Famili het en oagne Blatz ka. Mit Reche, Beese oder zämmepundne Zwiigli hepme s Loob hoptsächli de Waldschtrooss noo zemmeggrechet und uf groessi Hüffe ggworfe. Äschtli, Buechenüssli und Schtöäli hepme ussa sortiert. Di groesse Segg sind denn mit Loob prall gfüllt hoa troat oder gfaare worde. Zum Toal hepme no Reserve-Segg gfüllt und s Loob underem Joor uustuuschet oder noigfüllt. Dehoa hepme das Loob no nootrüchnet und bald pruucht. S alt, vetruggt Loob vum voorige Joor hepme als Iischtröi im Stall pruucht. O s Loob vo de Obschtböm ischt für de Schtall gsee zum schtröiä im Winter; s Schtroa ischt nämmli z tüürgse. Di meischte hond uf dene Loobsegg gschloofe, zum Toal e par Goafe uf om Sagg.

Do hepme am Aafang möse uufpasse, dass si nüd abitroelet sond. Doazmool hets no di broatere Better ggee as jetz, und d Familene sind gröesser gse. Hets mit de Zitt i dene Segg e Toole ggee, denn hepme de Sagg umtrüllet und frisches Loob noagschoppet. S het doazmool für Gwachsni scho Madratze ggee us Seägräas und schpööter denn us Rosshoor.

.....
Internet-Tondokumente von anonymen Sprecherinnen aus Frümsen, aufgezeichnet von Karin Lehner, Frümsen. www.doazmol.ch. Schriftliche Bearbeitung durch Judith Kessler, Gams.

Rubrik der HHVW

Die «Mundartecke» erscheint dieses Jahr aus Anlass des 60jährigen Bestehens der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Zugunsten der Leserlichkeit wird auf phonetische Zeichen verzichtet. (red.)
